

## Abschied

Moises und sein Bruder Roberlan hatten die Möglichkeit zurück zu ihrem Vater zu gehen!

Obwohl die offizielle Verabschiedung von Moises und Roberlan erst während des Mittagessens stattfinden sollte, lief Moises den ganzen Morgen mit seinem Tornister auf dem Rücken und einer schweren Tasche vor der Küche auf und ab. Schon seit dem frühen Morgen verabschiedete er sich von allen Erziehern, der Köchin und allen anderen Mitarbeitern. Alle rieten ihm, seinen Schulranzen doch einfach auf den Boden zu legen, damit er es bequemer und leichter hat. Doch er hatte ein sehr klares Ziel vor Augen: Er wollte auf keinen Fall, dass ich ohne ihn nach Fortaleza fahre! An der guten Eigenschaft, Vertrauen zu entwickeln, muss er wohl noch etwas arbeiten. Auch meine wiederholten Beteuerungen, dass ich ihn auf alle Fälle nach dem Mittagessen mitnehmen würde, prallten an ihm ganz unmissverständlich ab.

Anhand eines kleinen und von ihm offengelassenen Spaltes seiner vollen Tasche, konnte ich den Grund dafür erkennen, dass die Tasche so schwer war. Neben seinen persönlichen Sachen hat er es für wichtig gehalten, möglichst viele Mangos vom Nazareno-Dorf mit nach Hause zu nehmen! Nach dem Mittagessen ging es wie versprochen Richtung Berufsausbildungszentrum vom Kleinen Nazareno, wo der Vater von Moises und Roberlan schon ungeduldig auf seine Söhne wartete. Dabei waren erst ein paar Tage vergangen, seit die zuständige Richterin dem Vater das Sorgerecht wieder zugeteilt hatte. Aufgrund der für die Audienz ausgearbeiteten Berichte der Sozialarbeiter und der Psychologin des Kleinen Nazareno konnte es auch keine andere Entscheidung geben. Der Vater war schon seit über einem Jahr von seiner Drogensucht befreit, hatte eine feste Anstellung und wohnte bei seiner Mutter, der eine Sozialwohnung zugesprochen wurde.

Ich kann gar nicht sagen, wie oft wir mit dem Vater früher zu einer Spezialklinik gefahren sind, damit er in Behandlung kommt. Zum Schluss, wie es oft so ist, brauchte er keinen Klinikaufenthalt, sondern fasste von sich aus den Beschluss keine Drogen mehr anzurühren. Und seitdem ist er „clean“. Als er dann eine Arbeit fand war die Zeit gekommen, Moises und Roberlan in ihre Familie zurückzuführen.

Es ist sehr traurig, dass es die Mutter bisher nicht geschafft hat, einen Klinikaufenthalt für Drogensüchtige erfolgreich abzuschliessen. Gerade jetzt, da sie sehr schlimm erkrankt ist und jede medizinische Unterstützung nötig hätte. Bei der letzten Klinik, die wir mit ihr ausgesucht haben, ist sie nie angekommen. Noch immer lebt sie zusammen mit anderen drogenabhängigen Menschen auf der Strasse. Wir wünschen Moises uns seinem Bruder Roberlan von Herzen alles erdenklich Gute und werden sie hier im Dorf vermissen! Wir werden den Kontakt weiter pflegen und sie bei der Schul- und Berufsausbildung tatkräftig unterstützen!

**Bernardo Rosemeyer**

Gründer und Leiter "Der Kleine Nazareno" in Brasilien

